

Teltower Kreisblatt.



erschint
Dienstags, Donnerstags und
Sonntags.
Abonnementpreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26b.
sowie in sämtlicher Annoncen-Bureau
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile
oder deren Raum 20 Pfennige.

Nr. 129.

Berlin, den 4. November 1886.

30. Jahrg.

Ober-Präsidium der
Provinz Brandenburg. Potsdam, den 9. Oktober 1886.
D. V. Nr. 9265.

Auf den Antrag vom 29. v. Mts. will ich hierdurch genehmigen, daß die durch meine Verfügungen vom 29. August v. J. (D. V. Nr. 7490) und 3. Juli d. J. (D. V. Nr. 6179) für die Zeit vom 1. Januar bis Ende September d. J. in der Stadt Berlin und der Provinz Brandenburg zugelassene Haus-Kollekte zum Besten der Bethabara-Stiftung noch in den Monaten November und Dezember d. J., sowie Januar und Februar k. J. fortgesetzt werde. Hieran knüpfe ich jedoch die ausdrückliche Bedingung, daß die Kollektanten der Bethabara-Stiftung während des November Beiträge nur in solchen Orten sammeln dürfen, in welchen die Hauskollekte zur Befreiung der dringendsten Nothstände der evangelischen Landeskirche bereits beendet ist. Die Zuwiderhandlung gegen diese Bedingung würde die gänzliche Entziehung der erteilten Erlaubnis zur Folge haben.

Der Ober-Präsident, Staatsminister.
gez. Achenbach.

Berlin, den 29. Oktober 1886.

Abdruck vorstehenden Ober-Präsidential-Erlasses theile ich den Ortspolizei-Behörden im Anschlusse an meine Kreisblatts-Verfügung vom 26. Juli d. J. — Kreisblatt Nr. 88 — zur gefälligen Kenntniznahme ergehen mit.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Stubenrauch.

Berlin, den 9. Oktober 1886.

Das Statut für die Sparkasse des Kreises Teltow vom 4. Juli 1882 bestimmt was folgt

§ 30.

„Von den nach Befreiung der Verwaltungskosten verbleibenden Zinsüberschüssen jedes Jahres werden zunächst 3 Prozent zur Vertheilung als Sparprämien nach Maßgabe des § 31 verwendet.“

§ 31

Die Vertheilung der im § 30 erwähnten Sparprämien erfolgt in der Art daß alljährlich nach Abschluß der Jahres-Rechnungen diejenigen Sparer, welche
a) dem Gefindestande im Sinne der Gefindeordnung vom 8. November 1810 angehören,
b) nachweislich während der letzten 5 Jahre bei ein und derselben Herrschaft gedient und
c) während desselben Zeitraums bei der Sparkasse des Kreises Teltow Spar-Einlagen gehabt haben, durch Kreisblatts-Bekanntmachung aufgefordert werden, sich innerhalb einer präklusivischen Frist von vier Wochen zu melden und daß nach erfolgter Prüfung der eingehenden Meldungen die zur Bewilligung der Sparprämien verfügbaren Summen auf die betreffenden Sparer nach dem Ermessen des Kreis-Ausschusses durch Zuschreibung zu ihren bezüglichen Contis in abgerundeten

Verloren und Gefunden.

Original-Novell von M. W. d. d. n.

(Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

(Fortsetzung.)

Etwas beruhigt fühlte sich die Dame freilich, als ihr Margarethe dann erzählte, auf welche der Pathe der unglückseligen Geschichte den Stachel zu nehmen versucht hatte; dennoch aber sah man es ihr an, wie tief sie sich gekränkt fühlte und wie schwer es ihr wurde, schließlich noch trösten zu müssen — aber sie that es doch nach besten Kräften und nach einer Weile fuhr sie fort, indem ein eigenthümliches Lächeln um ihre Lippen zuckte: „Weißt Du, Grethe, was ich jetzt am sehnlichsten wünsche?“

Und als das Töchterchen fragend zu ihr aufsaß, erwiderte sie: „es fände sich im Moment ein anderer Freier für Dich! Wenn wir nach so kurzer Zeit Deine Verlobung publikiren könnten — der hochmüthige Narr würde, hat der Direktor ihn noch nicht überzeugt, gewiß nicht mehr daran glauben, Du hättest den ihm gegebenen Korb zurückzugeben beabsichtigt.“

Vielleicht wollte die Matrone noch hinzufügen: „Und ich weiß Dir auch den rechten Mann zu nennen“ — schwieg aber wohlweislich, man mußte doch erst abwarten, wie die Kleine solche Worte aufnahm — mit Genugthuung — mit Jörn?!

„D, Mama, sprich nicht so: ich will keinen Andern,“ schwachte es zuerst auf Grethes Lippen — einen Moment war sie wirklich beinahe enttäuscht, dann aber dachte sie auch schon der ihr angethanen Beleidigung, und der eine Gedanke verjagte alle übrigen. Und nun leuchtete es in ihren Augen. „Ja, Mama, Du hast vollkommen recht,“ sagte sie mit überhäufigem Eifer.

Beträgen repartirt werden welche die Summe von 30 Mark für einen Sparer nicht übersteigen dürfen.“

In Ausführung dieser Statuts-Bestimmung werden diejenigen Sparer, welche

- a) dem Gefindestande im Sinne der Gefindeordnung vom 8. November 1810 angehören,
- b) nachweislich während der letzten 5 Jahre bei ein und derselben Herrschaft gedient und
- c) während desselben Zeitraums bei der Sparkasse des Kreises Teltow Spar-Einlagen gehabt haben und demnach einen Anspruch auf die Gewährung einer Spar-Prämie zu erheben berechtigt sind,

hiermit aufgefordert, sich bis zum 15. November d. J. unter Beifügung einer nach dem hierunter abgedruckten Muster auszustellenden Bescheinigung des Magistrats resp. Gemeinde-Vorstandes bei uns zu melden.

Nach Ablauf dieser Frist können Meldungen nicht mehr berücksichtigt werden.

Namens des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
Stubenrauch, Königlicher Landrath.

Bescheinigung.

Das d
Besitzer des Sparbuchs der Teltower Kreis-
Sparkasse Nr. seit dem
bei d
ununterbrochen im Gefindedienst steht, wird hiermit amtlich bescheinigt.

den ten 1886.

Der Magistrat.

(Der Gemeinde-Vorstand.)

Unterschrift.

(Stempel.)

Berlin, den 28. Oktober 1886.

Bekanntmachung.

Die Magistrats-, Guts- und Gemeinde-Vorstände des Kreises ersuche ich, mir bis spätestens den 20. November d. J.

anzuzeigen, ob in ihren Kommunalbezirken sich etwa taubstumme Kinder im Alter von fünf bis neun Jahren aufhalten.

Zutreffendenfalls ersuche ich anzugeben.

1. den Vor- und Familien-Namen des Kindes,
2. das Alter des Kindes nach Tag, Monat und Jahr der Geburt,
3. den Aufenthaltsort und Unterfügungswohnsitz desselben,
4. des Vaters oder Vormundes Name, Stand oder Gewerbe,
5. ob das Kind bildungsfähig ist.

Diejenigen Kinder, welche bei einem geprüften Taubstummenlehrer bereits einen regelmäßigen Schulunterricht erhalten, ersuche ich besonders zu bezeichnen. Der Erstattung von Vakatanzeigen bedarf es nicht.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Stubenrauch.

„Ach, und ich würde mich zu jeder Parthie entschließen,“ fuhr Margarethe fort, „zu jeder, Mama — wenn ich damit nur meinen Zweck erreiche.“

Als wenn das Schicksal selbst ihr zeigen wollte, wo die Gewährung dieses Wunsches zu finden sei, so unterbrach in diesem Augenblick die alte Magd das vertrauliche Gespräch zwischen Mutter und Tochter. „Herr Augustin Herder wünscht den Damen seine Aufmerksamkeit zu machen,“ sagte sie, „er kommt, um sich zu empfehlen, denn schon Morgen gedenke er die Stadt zu verlassen.“

„Führe den Herrn in das Besprechungszimmer, Lisette,“ befahl die Näthin — aber ihre Stimme vibrirte. — Die Thüre hatte sich hinter der Dienerin geschlossen — in dem hübschen, behaglichen Wohnzimmer standen sich Aug in Aug wieder Mutter und Tochter gegenüber; aber welche eine Wandlung hatte sich denn so urplötzlich mit Margarethen vollzogen — was wars denn, das aus dem weissen unschuldigen Gesichtchen mit den tiefen, seelenvollen Blauaugen, zu denen das schwarze Haar so wunderbar kontrastirte, jeden Ausdruck von kindlicher Weichheit genommen, was wars, das um den kleinen Mund einen Zug von Troß und Entschlossenheit gelegt, den man hier noch nie bemerkt —

Die Näthin wäre wohl im Stande gewesen, uns diese Frage zu beantworten — sie empfand wie ihr Kind empfand und sie las auch jetzt in ihres Kindes Seele Wort für Wort — wie in einem aufgeschlagenen Buche. —

Reizender, begehrenswerther denn je erschien Grethe Stenjon heute dem jungen Pfliegerjohn der Pastorin, über den mit einem Male Göttin Fortuna ihre Güter in so verschwenderischen Maße gestreut. Und es preßte ihm

Berlin, den 30. Oktober 1886.

Bekanntmachung

Nachdem die Diphtheritis- und Scharlach-Epidemie in dem Gemeinde-Bezirk Steglitz erloschen ist, wird die meinerseits mittelst Bekanntmachung vom 14. Dezember 1883 (Kreisblatt Städt. Nr. 101) für den Umfang des genannten Bezirks angeordnete allgemeine Anzeigepflicht hiermit aufgehoben.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Stubenrauch.

Berlin, den 1. November 1886.

Dem Pastor, Superintendent a. D. Lic. Mellin zu Ahrensdorf, Kreis Teltow, ist vom 1. November d. J. ab die Kreis-Schul-Inspektion über die Schulen des Inspektionskreises Potsdam I, Schulkreis 2, übertragen worden.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Stubenrauch.

Personal-Chronik.

Es sind bestellt bez. gewählt, bestätigt und vereidigt worden:

Der ehemalige Unteroffizier A. Scrimane aus Lampersdorf, Kreis Teltow, als Amtsdieners des Amtsbezirks „Spandauer Forst“, und der Bauer Carl Jaenide zu Dabendorf als Steuererheber der Gemeinde Dabendorf.

Rundschau.

Unser Kaiser verbrachte den Montag Abend im Arbeitszimmer. Dienstag Vormittag empfing derselbe die Hofchargen den Generalintendanten Grafen Hochberg, den Polizeipräsidenten von Richtigshofen, den Admiralitätschef von Caprioli und den Generalleutnant von Albedyll. Vor dem Diner unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt. — Der Kronprinz befindet sich auf der Rückreise nach Berlin. Am Dienstag Abend traf derselbe in Basel ein. — Prinz Wilhelm's Ohrenleiden, welches denselben ans Zimmer fesselt, wird als eine Folge der Masern bezeichnet.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird, wie es heißt, seinen Aufenthalt in Varzin bis kurz vor Weihnachten ausdehnen und alsdann nach Berlin zurückkehren.

Dem Bundesrath ist am Dienstag der Reichs-Eisenbahn-Etat pro 1887/88 zugegangen.

Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs im Reichsamt des Innern Staatsministers von Voettiger haben am Montag im Reichsamt des Innern die Verhandlungen wegen Erneuerung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages begonnen.

Dem Reichstag soll in der kommenden Session auch ein Gesetzentwurf betr. die Versicherung der Erdarbeiter zugehen.

Auf Grund von Reichsgesetzen sind wegen Verbrechen und Vergehen in Deutschland verurtheilt worden: 1882 329 968, 1883 330 118, 1884 345 977, 1885 343 085. Gegen 1884 ist also, trotz der beständigen starken Bevölkerungszunahme eine Verringerung der Zahl der Verurtheilten eingetreten, eine gewiß erfreuliche Erscheinung.

das Herz zusammen, wenn er daran dachte, daß sie die Braut des Vetter's sein sollte. Hatte er doch keine Ahnung davon, was sich während der letzten Wochen zugetragen, denn seit jenem zweiten Besuch, von dem die Eltern Grethen erzählt, betrat er das Stenjonsche Haus nicht wieder, erstens war seine Zeit in Folge der gemachten Erbschaft und den dadurch geweckten Plänen für die Zukunft sehr in Anspruch genommen, dann aber hatte er sich bei reiflicher Ueberlegung auch gesagt, daß es besser für ihn sei, das junge Mädchen, für das er sich wirklich interessirte, so wenig als möglich zu sehen — weshalb sich selbst Dualen und Unruhen bereiten — ganz abgesehen davon, daß er Johannes wohl ein Recht zuerkennen mußte, ihm seine Besuche in der Familie des Nath's zu verbieten.

Eine Abschiedsvisite aber mußte schon anstandshalber gemacht werden. —

Und so sehen wir ihn denn heute, wie immer „Elegant“ vom Scheitel bis zur Sohle, in dem traulichen Besprechungszimmer des hübschen Gartenhäuschens auf der Feldwinger Vorstadt der Näthin und Grethen gegenüber, die vielleicht zum ersten Mal in ihrem Leben kokett war — wirklich kokett und noch dazu eines Mannes wegen, den sie bisher so wenig beachtenswerth gefunden. — Ja, sie wollte ihn für sich gewinnen, wollte so schnell wie möglich sich seine Braut nennen dürfen — nur von dem Wunsche befehl, daß der Eine es erführe, der Eine, der ihre Liebe verschmäht hatte, nun sie sie reuig ihm geboten. — Daß einer Verlobung auch die Ehe folgt, und daß man möglicherweise in einer Ehe, die nur auf dem Fundamente übertriebenen Mädchenstolzes basiert — unglücklich — unsäglich unglücklich werden konnte, daran dachte Margarethe Stenjon nicht. Die widerstreitendsten Gefühle in ihrer Brust — dieses



Von einer

sehr billig gekauften Partie Double-Stoffe habe ich

Paletots

für Knaben von 2 bis 7 Jahren anfertigen lassen, welche sehr gut im Gebrauch sind und zum Preise von 6-10 M. p. St. Außerdem empfehle eine sehr große Auswahl in sehr guten und eleganten Paletots für Mädchen und Knaben bis zu 16 Jahren in allen existierenden Stoffen billigst.

Arnold Müller,
Berlin, 92 Leipzigerstraße 92.

Bekanntmachung. Central-Leihhaus- Ausverkauf.

**BERLIN,
63. Jäger-Strasse 63.**

Heute und die folgenden Tage sollen die in unserem Leihhaus und Garderoben-Bazar noch vorhandenen alten und neuen Herren-Garderoben unter Zustimmung der Direction für nachstehende fabelhaft billige Preise gegen gleich Baar und in Theilzahlungen schleunigst ausverkauft werden.

- 25000 getragene und neue Winter-Ueberzieher von 8, 10, 15, 20-30 Mark.
- 7000 getragene sowie neue Jaquet- und Rock-Anzüge zu 12, 15, 20, 25-30 Mark.
- 8000 hochelegante getragene und neue Hosen schon von 4 Mark an.
- 4000 Burschen- u. Knaben-Anzüge von 5 Mark an.
- Kaisermäntel.**

Schwarze Gehröcke, einzelne Röcke und Jaquets in grösster Auswahl.

Ausserdem halten wir einen bedeutenden Posten Tuche und Buckskin am Lager die nach Maass verarbeitet werden sollen.

Wir offeriren nun feinste Jaquet- und Rock-Anzüge, gutschitzend, für 25-40 Mk., dieselben brauchen nur abgenommen zu werden, wenn die Anprobe zur Zufriedenheit des Bestellers ausgefallen ist.

Ausserdem empfehlen wir einen reichhaltigen Bestand goldener u. silberner Uhren, gold. Herren- und Damenketten, Ringe, Betten, Wäsche, Koffer, Regenschirme, Hüte etc. Wir kaufen zu höchsten Preisen jeden Waaren-Posten, Königl. Pfandscheine, Gold, Silber, Juwelen Brillanten, sowie alte und neue Garderobe.

Täglich von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr geöffnet. Zur Theilzahlung ist Miethskontrakt nothwendig.

**Die Leihhaus-Direction.
63. Jäger-Strasse 63.**

15 Mark

Winter-Paletots m. Wollfutter
7 Mk. Stoffhosen neueste Facons,
20 bis 30 Mk. eleg. Stoff-Anzüge,
4 Mark Knaben-Stoff-Anzüge,
5 Mk. Winter-Paletots für Knaben,
4 Mark elegante weiße Westen,
12 Mark elegante Schlafrode.

Gebr. Neustadt,
Berlin, Jerusalemstr. 41,
Gde Krausenstr.

Waffen
H. Grötz & Co
Berlin C
Seydelstrasse 19a

Träber hat noch abzugeben
C. Habel's Brauerei,
Berlin, Am Tempelhofer Berg.

Die Möbeltischlerei von

Berlin SO., Skalitzerstr. 10 **J. Fahnkow,** Berlin SO., Skalitzerstr. 10
liefert ganz einfache, sowie hochherrschafliche Kunstmöbel mindestens 20-25 pSt. billiger als jede Handlung. Durch die Ersparnisse der theuren Ladenmiete u. des Personals bin ich im Stande, den geehrten Herrschaften diese Vortheile zu bieten. Einzelne Möbel sowie ganze Ausstattungen sind stets mehr am Lager, als in den meisten Handlungen. Ausstattungen von 3 Zimmer von 500 M. an. Coulaute Bedingungen, Zeichnungen nebst Preisverzeichnis franco.

Gebr. Baumaterialien, Berlin, Fruchtstraße 33/34.
Schaufenster u. Ladenthüren, Flügelthüren, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Thortwege, Doppel- und einfache Fenster, Kacheln und Granit billig zu verkaufen.
A. Lehner.

Abbruch, Berlin, Andreas-Strasse 16.
3000 Schiefer, moderne Flügel, Sechsfüllungs- und Kreuz Thüren, Doppelfenster mit Rolljalousie, eiserner Gitterthorweg, gute Oefen, Fußboden, Schaalbretter, Balken, Kreuzholz, Brennholz u. Klamotten sofort billigst zu verkaufen.
E. Hempel, Andreas-Strasse 56.

Abbruch Berlin, Klosterstraße 70.
300,000 gute weiße Mauersteine, 50,000 Dachsteine, Balken von 40 Fuß an, Sparren, Kreuzholz, Fußboden und Schaalbretter, elegante Kreuz- und Sechsfüllungsthüren, große und kleine Fenster, eiserne Treppen, Granit und Pflaster, Brennholz und Klamotten billig.
F. Lindner & W. Schmidt.

Abbruch Berlin, Grünstraße 3.
400,000 Mauersteine, 80,000 Dachsteine, Sparren, Balken, Fußboden, Schaalbretter Kreuzthüren, Fenster, Oefen, Klamotten billig zu verkaufen.

Abbruch Niederwallstr. 31, Gde Kreuzstraße.
30,000 gute Dachsteine, Dachverband, eiserne Wendeltreppe, Oefen, Kochmaschinen, Thüren, Fenster, Schaufenster, Ladenthüren etc. sofort billig.
H. Exner.

R. Mackeldey,

Hoffschlächtermeister,
Berlin W., Potsdamerstraße 25,
empfiehlt den auf Grund fortgesetzter Versuche von ihm nach eigener Methode zubereiteten

Lachsschinken,

der als wohl-schmeckend, nahrhaft und leicht verdaulich von hervorragenden Verzten angelegentlich empfohlen wird, sowie sein

Casseler Rippensteak,
und als neue Spezialität seines Geschäftes die warm zu essenden, pikant schmeckenden

Kalbfleisch-Würstchen,

à Paar 20 Pfg., ferner beste

Breslauer Würstchen

und alle übrigen feinen Fleisch- und Würstwaren in allbekanntester Güte.

Möbel-Magazin von H. Körber,

Tischlermeister,
Berlin SW., Oranienstr. 85-86.
Zur Saison empfehle mein reichhaltiges Lager von
Möbeln und Polsterwaaren
jeder Art
für komplette Ausstattungen sowie für Ergänzungen. - Kataloge und Stoffproben franco.

Dr. Derrnehl's Pulver

ist das allerbeste Mittel gegen
Blutschicht, Blutarth, Schwäche, Hämorrhoiden, Asthma, Mattigkeit, Appetitlosigkeit, Magenleiden, allein echt bereitet wie vor 20 Jahren vom Fabrikanten **Apotheker H. Schröder** in Berlin, Brüderstr. 40. Im Groß-Verkauf 3. ermäß. Preis, schon von 6 Mark an.

Bei lästigem Husten, Aalarrh, Heiserkeit, Verschleimung giebt es kein besseres Bindeungsmittel, als den von C. A. Rosch in Breslau fabricirten

Fenchelhonigsyrup,

von dem jede Flasche zum Zeichen der Echtheit auf der Staniols-Raspel, sowie im Glase die Firma und auf dem Etiquette den Namenszug von **C. A. Rosch** in Breslau trägt. Derselbe ist in Flaschen à M. 1,80, M. 1,-, und 50 Pfg. allein echt zu haben in Teltow bei **Albert Meyer** und in Glienicke bei **August Kerrmann.**

Gerste

kaufen jeden Posten
**Gebrüder Tiemann, Berlin C.,
Brenzlauerstraße 13.**

Hinterlader-

Doppelfinten 28-200 M., Drillinge 180, Lechia 7, Revolver 4 M. an, sog. Jagdparabimier ohne Knall 25 M. Umtausch 6 Wochen. Instr. Preisl. gratis. Wilh. Peting, Waffenfabr., Berlin C., Schloßplatz 3.

Speisekartoffeln

zum Preise von 3 M. 50 Pfg. für den Sack von 2 Scheffeln oder 75 Kilo Inhalt, liefert frei Haus, Steglitz, Friedewan, Lichterfelde

die königliche Domäne Dahlem bei Steglitz.

Ein Coupe-Whisky,

frurig, sehr gut erhalten, ist zu verkaufen.
Oscar Zöfel, Berlin, Hochstraße 44.

Ein gut erhaltener, 2sitziger

Kutschwagen

steht billig zum Verkauf.
O. Arndt, Claudsdorf bei Sperenberg.

Dung! Dung! Dung!

Vorzüglich leichte **Strohdung** habe ich ca. 500 Fuhren abzugeben. Pro Fuhre 50 Pfg. auf Pflaster aufladen, gute Ausf. hrt.
H. Gummelt, Berlin, Planufer 68.

Dr. Derrnehl's Pulver



Sonnabend, den 6. d. Mts.,

treffen wir mit einem Transport schwerer **frischmilchender Kühe**

in Mariendorf b. Gajwirth **Malzahn** (vorm. **Dahlemann**) zum Verkauf ein.
Kühmast & Richter.

Eine frischmelkende Kuh

steht zum Verkauf beim
Kosfäth **Henning, Löwenbruch.**

Ein guter junger Zuchtbulle

steht zum Verkauf
Drewitz, Berlin, Potsdamerstraße 30.

2 Pferde

für 120 u. 100 M. zu verkaufen.
Berlin, Tempelinerstr. 4.

Puten zur Bucht,

das Paar 18 M. verkauft
Dom. **Gräß-Heuthen,** bei Trebbin.

Zehlendorf.

Am 5. November, Abends 8 Uhr, beginnt ein neuer

Tanz-Kursus.

Anmeldungen nimmt Herr **Fick** in Zehlendorf entgegen.

Franz Wilke, Tanzlehrer.

Alte Fischerhütte

am Schlachtensee und Grunewald bei Zehlendorf findet zur

Feier der **Hubertusjagd** im Grunewald am 3. November cr.,

von Morgens 10 Uhr ab,

Großes Wurst-Essen

à la carte statt, wozu ich meine werthen Freunde und Bekannten nebst deren Familien freundlichst einlade.
Hochachtungsvoll

H. Marquardt, Restaurateur.

Meinen werthen Kunden hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich am **Montag** nicht auf dem Markt, sondern nur in

meinem Geschäft, **Breitestr. 90,** verkaufe.

Wilhelm Münzel, Teltow,
Schuh- und Stiefelfabrikant.

Steinkohlen, Braunkohlen

Loke und Briquettes,
feinste Marken, empfiehlt im einzelnen, auch in Waggons. Bestellungen von 5 Ctr. ab werden ohne Preisauflage in Haus geliefert.

Kohlenhandlung von
Fr Rehfeldt, Teltow.

100 Ctr. weiße Seife,

ganz alte und gute Qualität, werden wegen baulicher Veränderung der Fabrik in kleinen und großen Posten sehr billig verkauft bei

A. F. Zöfel, Berlin W.,
Wilhelmstr. 100, zwischen Koch u. Zimmerstr.

Günstige Gelegenheit für Händler.

Koeppe & Wenke,

Tisch-, Hand- und Hänge Lampenfabrik.

Berlin,
Waldemarstr. 58.
Gegründet 1830.

Das Vorzüglichste für Kinder u. Kranke ist **Timpe's Vatermehl.** Lager: **F. Kupsch** in Teltow, Sodensteinweg 40/41.

Ein Grundstück

zu jedem Geschäft geeignet, bestehend aus **Haus, Stallung, Scheune und Garten** in **St. Wilmerdors** in der Berlinerstraße gelegen, ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen Wilhelmstraße 5 bei **B. Kriche.**

Meine Ackerwirthschaft

in Teltow bei Zossen, mit vollständigem lebendem und todtem Inventar, ca. 1800 Mrg. Grundbesitz, 17 Mrg. beim Gehört liegend, will ich frankheitshalber sofort verkaufen.
A. Sieke.

Gartenarbeiten

jeder Art übernimmt u. führt reell u. gut aus
Dowald, Landschaftsgärtner,
Zehlendorf, Schönowerstr.

Eine gut empfohlene

Arbeiter-Familie

wird zum 2. Januar 1887 auf **Friederichshof** bei Marienfelde gesucht.

Ein kräftiger Burche,

der Schmied lernen will, wird gesucht von **Franz Niedbalsky,** Schmiedemeister, Hitzdorf, Bergstr. 25.

Ein Knabe, der Lust hat, Barbier und Friseur zu werden,

kann sich melden in Hitzdorf, Kirchhofstr. 23 b. **Engelbrecht.**

Ein ordentl. zuverlässiger

Bäcker-Gefelle,

der selbstständig arbeiten kann, sucht dauernde Beschäftigung. Zu erfahren bei **L. Bauer,** Hitzdorf, Bergstr. 136.

Ein energischer und kräftiger, gut empfohlener, verheiratheter Mann wird als

Vorpflüger und Vorarbeiter

zum 1. Januar oder 1. April 1887 verlangt.
Dominium Marienfelde.

Die Beleidigung, welche ich gegen den Bauernsohn **J. Bormann** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.

Julius Görsch, Wietstod.

Neuer Anordnung zufolge, dürfen fortlaufende Beihilfen, sofern sie als jederzeit wüßliche Unterstützungen aus Staatsmitteln gewährt werden, hinsichtlich der sogenannten Gnadenzeit nicht wie Ruhegehälter behandelt werden, müssen vielmehr beim Tode des Empfängers mit dem Ablaufe des Sterbemonats aufhören, so daß die Angehörigen oder Erben des Verstorbenen für den sog. Gnadenmonat nichts erhalten.

In einer dem neuen Reichs-Marine-Gesetz beigegebenen Denkschrift wird ausgeführt, daß der gegenwärtige Bestand an Kreuzern und Kanonenbooten für den politischen Dienst 26 beträgt und diese Zahl auch für die Zukunft genügen dürfte. Dagegen wird die Beschaffung weiterer Torpedoboote und größerer gepanzerter Kanonenboote zur Küstenverteidigung für notwendig erachtet, und zwar für die Elbe sechs, und für andere Küstenplätze vier Kanonenboote, jedes etwa im Werte von 3,500,000 M. Die ersten würden mit der Vollendung des Nord-Deutsche-Kanals fertigstellen sein. In Marine-Offizieren und Mannschaften werden dadurch jährlich mehr nötig 15 Offiziere und 300 Mann. Mit einiger Sicherheit soll sich annehmen lassen, daß die in Zukunft zur Erhaltung des Bestandes an Kriegsschiffen erforderliche Summe jährlich nicht unter 10 Millionen betragen wird.

Nach dem nunmehr seitens des königlich statistischen Büreaus veröffentlichten definitiven Ergebnisse der letzten Volkszählung betrug die Einwohnerzahl Sachsens am 1. Dezember 1885 3 132 003 Personen.

Frankreich. In der Kammer hat der Armeeausschuß die allgemeine dreijährige Dienstpflicht mit der Beschränkung angenommen, daß diejenigen Mannschaften, welche nach zweijähriger Dienstzeit durch eine Prüfung die Vollendung ihrer Ausbildung nachweisen, entlassen werden können. — Der Staat sowie die Gemeinden und einzelne Eigenthümer werden von französischen Zeitungen dringend aufgefordert, energischer als bisher die Weinberge gegen die Verheerungen und die Verbreitung der Reblaus zu schützen. Nach dem „Figaro“ beläuft sich der durch dieses Insekt seit 1884 angerichtete Schaden unter dem französischen Weinbau auf nicht weniger als 20 Milliarden Francs.

Rußland. Die russische Regierung beabsichtigt die Einführung des Tabakmonopols. Das Finanzministerium hat Beamte in alle größeren Staaten geschickt, in denen das Monopol eingeführt ist, um die bezüglichen Einrichtungen zu prüfen. In den südlichen tabakbauenden Gouvernements ist man nach den Berichten der Gouverneure an das Ministerium gegen das Monopol, in den nördlichen dafür.

Italien. Sämtliche Flüsse Oberitaliens sind in Folge anhaltender heftiger Regenflüsse außerordentlich hoch angeschwollen und haben Ueberschwemmungen hervorgerufen. Namentlich in der Umgegend von Mailand, Kafale und Genua haben die Flüssen Pocevera und Bisagna sehr bedeutende Schäden angerichtet. Aus Bologna wird gemeldet: Der sechs Meter hoch angeschwollene Reno überfluthete den Friedhof von Vergato. Die Friedhofmauer und die Kirchhofkapelle stürzten ein. Das Hochwasser unterwühlte die Gräber, und die schwimmenden Särge boten einen grauenhaften Anblick. In Livorno stürzte die Kuppel einer Kirche in Folge dreimaligen Blitzschlages ein. Der Blitz zündete in der Stadt 28 Mal. In Turin ist das Hochwasser im Abnehmen.

Belgien. Bei der am Sonntag in Charleroi veranstalteten Arbeiterkundgebung kam keine Ruhestörung vor. Der Bürgermeister nahm die Adresse der Deputirten entgegen, in welcher Amnestie für die wegen der Frühjahrsaufstände Verurtheilten und allgemeines Stimmrecht verlangt wird, und erwiderte darauf, daß er dieselbe der Kammer übermitteln werde; die Regierung sei gegenwärtig damit beschäftigt, den Uebelständen, die sich bei der an Ort und Stelle vorgenommenen Enquete ergeben, abzuwehren. — Die für 1888 in Brüssel geplante internationale Weltausstellung wird im April genannten Jahres eröffnet werden und eine Zeitdauer von sechs Monaten haben. Zu den auf dem früheren Ausstellungsplätze vorhandenen Hallen — 12,000 Quadratmeter — werden noch neue bedeckte Hallen in einer Ausdehnung von 47,000 Quadratmetern erbaut.

Bulgarien. Die Regierung hat am Sonntag den 31. Oktober in Tirnova die große Sobranje eröffnet. Es geschah dies mit Verlesung der folgenden Botschaft: „Nach der Abdankung des Fürsten hat die Regierung die Leitung der Geschäfte übernommen und ihre Kraft daran gesetzt, den Frieden, die Ruhe und die Sicherheit des Landes aufrecht zu halten

und das Leben, das Wohl und die Ehre der bulgarischen Bürger zu schützen. Ihr Ziel war, das Vaterland aus der Krise zu ziehen, die aus dem Staatsstreich vom 21. August folgte. Die Regierung betrachtete es als den wichtigsten Akt, der ihr obliege, die Sobranje zur Wahl eines Fürsten für den erledigten Thron zu berufen. Trotz der mit einer provisorischen Regierungsform zusammenhängenden Schwierigkeiten haben sich die Wahlen ohne erhebliche Zwischenfälle vollzogen und die Regierung sieht mit Befriedigung heute die Vertreter der Bevölkerung in der alten Hauptstadt Bulgariens vereinigt. In der festen Ueberzeugung, daß sie einen Fürsten wählen werden, welcher sein Leben der Aufgabe widmen wird, die Freiheit und die Interessen des Vaterlandes zu schützen und welcher die Nation den Weg des Fortschritts, der Größe, des Ruhmes und ihrer historischen Bestimmungen führen wird, erklären wir die große Sobranje für eröffnet und erbitten den Segen Gottes für ihre Arbeiten. Es lebe das unabhängige, freie Bulgarien!“ Dieser Botschaft wird man staatsmännische Ruhe und Mäßigung bei vollkommener Wahrung des Standpunktes der Regentenschaft kaum absprechen können. — Inzwischen ist die Zeit von 3 Tagen, in welcher General Kaulbars die Antwort der Regentenschaft auf sein an dieselbe gerichtetes Ultimatum verlangt, abgelaufen. Die Regentenschaft hat daselbe damit beantwortet, daß es die verhafteten Personen in Freiheit setzte und der bulgarische Minister des Innern allen lokalen Behörden bei schwerer Strafe vorgeschrieben hatte, die wirksamsten Maßnahmen zu treffen, um Attentaten auf russische Unterthanen und auf Personen, welche russischen Schutz genießen vorzubeugen. In demselben Antwortschreiben wurde General Kaulbars gebeten, der Regentenschaft von solchen Belästigungen sowohl russischer Unterthanen als den Schutz Russlands speziell genießender Personen seitens Bulgaren anzuzeigen, damit die Regentenschaft die Schuldigen zur Strafe ziehen könne. General Kaulbars erwiderte auf diese in zuvorkommendem Tone gehaltene Note der Regierung, daß er es für überflüssig halte, auf Erörterungen über diese Sache mit der bulgarischen Regierung einzugehen, daß er aber bei der ersten Vergeßlichkeit, welche irgendwo auf bulgarischem Territorium vorkäme, genöthigt sein werde, nach seiner früheren Erklärung zu verfahren, nämlich Bulgarien mit allen russischen Agenten zu verlassen. Diese Antwort des Generals Kaulbars habe die Approbation des Kaisers erhalten. — Eine Argumentation aus dieser Antwort Kaulbars läßt den Ernst der bulgarischen Frage klar liegen, denn sicher wird eine solche Vergeßlichkeit in nächster Zeit, wenn auch provokirt, geschehen und damit ist Herrn Kaulbars die Gelegenheit gegeben, nach seiner Erklärung zu verfahren. Ob der russische General aber nach Petersburg reisen wird, ist doch wohl fraglich, viel eher vielleicht nach Varna, wo bereits zwei russische Kriegsschiffe liegen und noch mehrere erwartet werden, und wofolbst mit der Ankunft des Generals die Befehle dieser Stadt russischerseits erfolgen dürfte. Damit wäre denn der Anfang zur Okkupation Bulgariens gemacht. — Wie der „Standard“ meldet, herrscht unter den Regenten und den Deputirten in Tirnova eine große Niedergeschlagenheit wegen der Hoffnungslosigkeit des Kampfes gegen russische Uebermacht. — Im Lande selbst herrscht zur Zeit Ruhe, obwohl in Varna russische Agenten wiederholt das Volk aufzureizen versucht hatten.

Nachrichten aus dem Kreise und Verschiedenes.

* Mariendorf. Am 13. d. M., Abends 6 Uhr, finden hier selbst im Schulhause die regelmäßigen Ergänzung- sowie zwei Ersatzwahlen für die hiesige Gemeindeverordneten-Versammlung statt. Wir machen hiermit sämtliche stimmberechtigte Gemeinde-Wahlmitglieder darauf aufmerksam und bemerken, daß von den Wahlberechtigten der ersten Klasse ein Gemeinde-Verordneter und von den Wahlberechtigten der zweiten und dritten Klasse je zwei Gemeinde-Verordnete zu wählen sind.

* Wilmerdorf. Der neue Anstaltsprediger am Joachimsthalschen Gymnasium hier selbst, Lic. Dr. Weber ist am Sonntag, am Reformationsfest, Vormittags 10 Uhr, während des Hauptgottesdienstes in der Aula des Joachimsthalschen Gymnasiums durch den Superintendenten der Diözese Berlin-Cöln Stadt, Konsistorialrath Noel feierlich eingeführt worden.

* Schöneberg. Am Montag hielt der hiesige konservative Verein eine Versammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Herr Landtagsabgeordneter Gremer hatte nämlich

Er rang mit sich. — Zu seiner Ehre sei es gesagt er kämpfte einen schweren Kampf, dann aber faßte er doch die kleinen, weißen Hände, die nun so zitternd und eifig kalt in den seinen lagen.

„O nein, das haben Sie nicht — aber ich muß gehen, gnädiges Fräulein, weil — weil ich mich davor bewahren will — zu der Braut eines Anderen — Worte zu sprechen, die — nun, die ihr verrathen müßten, daß noch ein zweites Herz für Sie schlägt.“

„Zu der Braut eines Anderen? — Herr Augustin Herder, meinen Sie damit, daß —“

„Daß Sie sich dem Doktor verlobt haben? Ja, das meine ich, Fräulein Margarethe — das meine ich, weil ich es aus seinem eigenen Munde gehört.“ Augustins Stimme vibrirte — er sah in das schöne Mädchen Gesicht sich gegenüber, als wenn von diesen rosigen Lippen ein Todesurtheil gesprochen werden sollte.

Es vergingen wirklich Minuten, ehe Augustin von dieser peinlichen Erwartung erlöst wurde — oder ließ die Unruhe ihm die Zeit nur so qualvoll langsam vergehen? Genug, es war ihm, als wenn eine Ewigkeit vergangen seit dem Moment, in dem er sein letztes Wort gesprochen und dem, in welchem sie nun endlich die Lippen öffnete und mit leiser, bebender Stimme erwiderte: „Wenn Doktor Herder eine derartige Aeußerung zu Ihnen gemacht, so war das — zum mindesten — eine Uebereizung — denn heute sind alle Beziehungen zwischen uns abgebrochen.“

„Abgebrochen?! Sie sind frei?!“ Wie ein Jubel laut klang es von Augustins Lippen, und nun sprudelte es unaufhaltsam hervor, das Bekenntniß seiner Liebe. — Und dann — wußte sie denn, wie es gekommen? — hatte sie ihm ihr Jawort gegeben, war sie seine Braut Sie fühlte sich jubelnd hinausgeführt zu der Mutter und lag nun am Herzen der Treuen. — Jetzt erst löste sich

einen Vortrag über die politische Lage Deutschlands mit Rücksicht auf die bulgarischen Wirren zugesagt und entlebte sich seiner Aufgabe mit bestem Gewisse und großer Schlagfertigkeit. Herr Max Schön belegte die Geringfügigkeit unseres Handelsverkehrs mit Bulgarien mit statistischen Daten und folgerte daraus die sehr minimalen Interessen, welche Deutschland auch in wirtschaftlicher Hinsicht in Bulgarien habe. Die Versammlung wurde um 1 Uhr von dem Vorsitzenden, Herrn Rembant Schulz geschlossen. Das Stiftungsfest des Vereins wird am 19. November stattfinden.

* Wannsee. Am Sonntag starb hier selbst auf seinem Landhause der Oberlandrathmeister und Ministerialdirektor a. D. v. Ulrich. Wenngleich derselbe bei zunehmender körperlicher Schwäche seit dem 1. April 1885 dem Staatsdienste hatte entlassen müssen, so verband ihn doch ein lebhaftes Interesse bis zu seinen letzten Tagen mit dem Walde und der Jagd. Der ausgedehnte Kreis seiner Freunde und Bekannten betrauert in dem Verewigten den liebenswürdigen Menschen; Gattin und Kinder verlieren in ihm den treuen Berater. Die Freunde des Waldes und der Jagd, insbesondere die Forstbeamten, beklagen den Verlust eines hervorragenden tüchtigen, mit ungewöhnlich umfassender allgemeiner Bildung ausgerüsteten Technikers und tüchtigen nermüthlichen Waidmannes. Ein dankbares und freundliches Andenken ist dem Dahingegangenen namentlich im Kreise derjenigen gesichert, die den Vorzug hatten, ihm dienstlich nahe zu stehen, und in ihm den eifrigen Mitarbeiter, den humanen Vorgesetzten und bewährten Freund schätzten.

* Treptow. Das Vergnügungs-Etablissement „Der Sperl“ hier selbst kommt am 30. Dezember d. J. beim königl. Amtsgericht II Berlin Schulden halber auf Antrag des Freiherrlich von Tucher'schen Gesammtgeschlechtes zu Nürnberg zum Zwangsverkauf

* Der Schluß der Jubiläums-Kunstausstellung ist am Sonntag, den 31. October nach dem festgestellten Programm erfolgt. Nach dem Geschäftsbericht waren 3500 Kunstwerke, wovon 754 Werke aus nichtdeutscher Aussteller entfielen. Die Einnahmen der Ausstellung betragen an 162 Tagen 660,000 Mark, dazu kommen als staatliche und städtische Subventionen 60,000 Mark und aus dem Kaiserlichen Fonds 100,000 Mark, im Ganzen 820,000 Mark, jedoch wenn gleich sich die Unkosten noch nicht genau abschätzen lassen, doch ein sehr beträchtlicher Ueberschuß verbleibt, der zur Unterstützung hilfsbedürftiger Künstler verwandt werden soll.

* Aus dem Fenster einer vier Treppen hoch gelegenen Wohnung eines Arbeiters in Berlin stürzte vor einigen Wochen dreijährige Kind desselben auf den gepflasterten Hof. Nach wenigen Stunden trat der Tod bei dem schwerverletzten Kinde ein.

* Eine Waffenanlage gegen 28 Personen wird in nächster Zeit vor der Strafkammer des Landgerichts II, Berlin, zur Verhandlung kommen. Es sind Leute aus Berlin, die zu einer förmlichen Bande organisiert waren und in der Umgegend, namentlich in Charlottenburg eine zahllose Reihe von Diebstählen zur Ausführung gebracht haben. Der eine Haupttrabersführer hat allein 50 Diebstähle auf dem Gewissen; die meisten der Beteiligten können bereits ein stattliches Sündenregister aufweisen.

* Eine öffentliche Desinfektions-Anstalt ist in Berlin am 1. d. M. eröffnet worden. Die Wagen derselben, welche bestimmt sind, Sachen aus verunreinigten Wohnungen zum Desinfizieren zu holen, zeigen die sorgfältigste Ausrüstung für solche Zwecke.

* „Herr Referendar E. aus Hamburg, nicht wahr?“ Mit diesen Worten wandte ein elegant gekleideter Herr sich am Bortale des Zeughauses in Berlin an einen jungen Mann, der darob verwundert den Fragen anblinzelte. „Zu dienen!“ gab der Herr Referendar zur Antwort. „Und mit wem habe ich das Vergnügen?“ — „Ich bin der Architekt Wilhelm!“ erwiderte der elegante Herr. „Können Sie sich nicht mehr unserer gemeinsamen Fahrt nach Blankensee erinnern?“ — Der Herr Referendar bedauerte aufrichtig, sich dessen nicht mehr entsinnen zu können. Da der Fremde ihn jedoch offenbar zu kennen schien und auch gar keinen so üblen Eindruck machte, so hatte er durchaus nichts dagegen, als der Architekt eine gemeinsame Besichtigung des Zeughauses vorschlug. Dabei zeigte sich der Architekt so unterrichtet und wußte auch von Hamburg so viel zu erzählen, daß der Referendar den ferneren Vorschlag, auch des Tages übrigen Theil beizutragen zu verleben, mit größtem Vergnügen annahm. Nachdem man gemeinsam in einem vornehmeren

die unnatürliche Spannung ihrer Gefühle — Sie meinte heiße, glühende Thränen, und doch rang sich durch all den Jammer in der Seele wieder der Gedanke herauf: „Johannes wird von dieser Verlobung hören und er wird nicht mehr glauben, daß ich mich ihm wieder angetrauen — gewiß nicht — im Gegentheil, jetzt muß er sich überzeugt fühlen, daß ich ihn nie wirklich geliebt — mein Herz schon für Augustin geschlagen, noch ehe ich das entscheidende Wort gesprochen —! Und dann dachte sie doch wieder ihres letzten Beisammenseins — der warmen Bethuerung ihrer Liebe — das Blut schoß ihr in das Gesicht: „Nun, so mag er mich für veränderlich — für falsch halten, mag er glauben, ich habe nur mit ihm gespielt — wenn er nur nicht das Eine denkt — das Eine, Fürchterliche — wie ich meine weibliche Ehre so weit vergessen konnte, um mich ihm selbst anzutragen!“

So wurde Grethe Stenjon die Braut des hübschen, eleganten jungen Kaufmanns — der ohne allen Zweifel einer so glänzenden Zukunft entgegen ging. Wie sollte es ihm denn fehlen?

Augustin war durch den Tod des Onkels unermesslich reich und wollte in der Residenz ein großes, auf das prächtigste eingerichtetes Geschäft etabliren, alle möglichen Verbindungen mit den besten Häusern waren schon angeknüpft — das Lokal, ein ganzes Haus in einem der vornehmsten Stadttheile, gemiethet — gegen einen ungeheuren Zins und morgen — nein, nun blieb er doch noch mehrere Tage — die Verlobung mußte ja erst gefeiert werden — dann erst reiste er ab, um der Geliebten künftiges Heim so schön als möglich auszustatten — die Eltern sollten für nichts sorgen — er sah es für sein höchstes Glück an, der Braut Alles bieten zu können — er war ja so reich!

(Fortsetzung folgt.)

Schwanken zwischen der aufrichtigsten, treuesten Liebe und dem Jörn über die ihr angethane Schmach hatten so depressiv auf ihr geistiges Leben gewirkt, daß sie die möglichen Konsequenzen ihrer Handlungen gar nicht berücksichtigte. — — —

Dazu glühten ihre Wangen und leuchteten die blauen Augen, daß Augustin am liebsten die kleinen Hände gefaßt und ihr zugeflüstert hätte „ich liebe Dich, schöne, holde Blume!“ — Aber nein — so viel Rücksicht glaubte er doch auf den Better nehmen zu müssen, um dieses Wort wenigstens nicht auszusprechen. — Aber als die Näthin das Besuchszimmer verlassen, ob sie in der Küche Befehle erteilen wollte, oder nur ihre Absicht war, Augustin das unbehagliche Gefühl zu nehmen, daß er beobachtet wurde, wir wissen es nicht genug, sie ging und ließ die jungen Leute allein. — — —

Sie saßen in der tiefen Fensternische — Grethe zeigte ihrem Gaste eine Sammlung reizender Aquarellen — sie sprach eifrig dabei, mit einer Art fieberhafter Verehrtheit, die aber ihrem Wesen einen ganz neuen Reiz lich: — da begegneten sich zufällig ihre Blicke — sie sah die Leidenschaft in den Augen des jungen Mannes und — schwieg plötzlich — erschrocken — doch erschrocken, trotzdem sie eben noch gewußt, daß begehrende Wort von den Lippen ihres Gastes zu hören. — Augustin aber sprang plötzlich von seinem Sitz in die Höhe und griff nach seinem Hut: „Leben Sie wohl, gnädiges Fräulein — leben Sie wohl!“

„Aber, Herr Herder — was ist Ihnen — habe ich Sie beleidigt?“

Und von Neuem trafen sich ihre Blicke und neben der Leidenschaft las das Mädchen in des jungen Mannes Augen auch noch etwas Anderes: Sie las Schmerz — tiefen, aufrichtigen Schmerz darin.

„Beleidigt — Sie mich?“ —

Restaurant gespeist, machte man eine Wanderung durch Berlins Bierpaläste, und da es deren jetzt eine stattliche Zahl giebt, so war es nicht zu verwundern, daß der Architekt erst etwas spät den neuen Freund in seinem Hotel „abließerte“; denn von den verschiedenen Eindrücken des Tages war der Ganseate ganz „berauscht“, so daß er sich beim Erwachen am nächsten Morgen nur so viel erinnern konnte, daß der Architekt um 10 Uhr wieder bei ihm sein wollte. Wie lange hatte er noch auf das Erscheinen des Freundes zu warten? Darüber konnte ihm niemand besser als seine Uhr Aufschluß geben. Aber wo war diese? Ein jäher Gedanke durchzuckt ihn. Er greift nach seinen Unausprechlichen, er wühlt und kramt in deren Taschen, aber er vermag nur die Thatsache zu konstatiren, daß auch das Portemonnaie mit seinem ganzen reichen Inhalt verschwunden war. Daß er einem Erzgauner in die Hände gefallen war, das war ihm nun wohl klar. Woher hatte der Betrüger aber so genau seinen Namen, Stand und Domizil gewußt? Durch die einfachste Welt. S. hatte sich mit einer seiner Visitenkarten im „Büchlein“ eine Seite markirt. Als er nun am Zeughaus in dem Reisehandbuch blätterte, war die Karte zur Erde, und damit in die Hände jenes Menschen gefallen, der aus dieser Visitenkarte so treffliches Kapital für sich zu schlagen mußte.

Die Ziehung der 2. Klasse 175. Königl. Preussischen Klassenlotterie wird am 9. d. Mts., Morgens 8 Uhr im Ziehungssaale des Lotterieggebäudes ihre n Anfang nehmen.

Ein wichtiges Verfahren, um bei den dienstlichen Luftballonfahrten die Windrichtung zu ermitteln, ist bei unserer Luftschiffer-Abtheilung eingeführt worden. Das Mittel, dessen sich die Luftschiffer-Abtheilung neuerdings bedient, ist nun folgendes: Es werden Postkarten herabgeworfen, welche an die Abtheilung adressirt sind. Eine angebogene Karte enthält eine Karte vorgebrücker, von dem Findex auszufüllender Fragen darüber, wann, wo und von wem sie gefunden wurde, ferner wie die Windrichtung am Fundorte, sowie schließlich das Geschick, die Karte sofort dem Pfarrer resp. Gutsbesitzer oder Schullehrer zu überbringen. Eine dieser Personen füllt dann die per Post abzusendende Karte aus und fügt den Barometer- und Thermometerstand hinzu. Das Herabwerfen erfolgt derart, daß an einer Schmalseite ein ca. 6 Centimeter breiter, 4 bis 5 Meter langer Streifen aus verschiedenfarbigem Seidenpapier angeklebt wird. Die entgegengesetzte Seite wird mit etwas Sand, der in Papier gewickelt mit Stiegnadeln an der Karte befestigt wird, beschwert. Die Karten werden losgelassen, wenn der Ballon sich vor einer Driftschaft, einem Gute etc. befindet. Dem Luftschiffer werden sie beim Fahren noch besonders dadurch nützlich, daß ihr Flug ihm etwaige größere Windstärken unten oder andere Windrichtungen zu erkennen giebt. Von den Karten in ihrer jetzigen Gestalt, also mit Rückantwort — früher wurden einfache vom Findex abzufertigende Karten herabgeworfen — werden ca. 50 pCt. richtig bestellt. Aber auch dies Verhältnis muß noch besser werden, wenn erst allgemein bekannt wird, welche Wichtigkeit die Karten für weitere Forschungen auf dem Gebiete der Luftschiffahrt und Meteorologie haben.

Bei Aufsetzung seines Testaments in Gegenwart eines nahen Verwandten verlangte der Testator, ein Berliner Rentier, noch die Aufnahme einer Verfügung, in welcher Weise und mit welchen Kosten die Begräbnisfeierlichkeit bewerkstelligt werden sollte. Als der Notar dem Testator erwiderte, daß das doch nicht anginge weil das Testament erst nach seiner Beerbigung eröffnet werden würde, versicherte der anwesende Verwandte demselben dennoch die nachträgliche Ausführung seines letzten Willens mit den Worten: „Beechte, Auzust, des sollst Du Allens haben und wenn wir Dir wieder rausbuddeln sollten.“

Ein Mensch, der Glück hat. Auf dem Bahnhof Callehne in Sachsen kam vor einigen Tagen zu Fuß ein junger Marinefeldat an, der sich in dem die hiesige Station Nachmittags passirenden Zuge befunden hatte, bei dem Dorfe Mademin, in der Nähe von Callehne, aber aus demselben herausgehürt und da er mit heiler Haut davongekommen, ruhig nach Callehne gewandert war, um mit dem nächsten Zuge seine Weiterreise anzutreten. Der so glücklich Verunglückte war während der Fahrt auf die Plattform des

Wagens hinausgetreten und von da über die, dieselbe abschließende Kette gefallen, ohne daß der Unfall bemerkt worden, so daß der Zug weiter fuhr.

Eine beachtenswerthe Einrichtung wird jetzt, wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, von den königlichen Eisenbahnbehörden getroffen werden. Es soll nämlich auf sämtlichen Stationen in den Wartesälen dritter und vierter Klasse dem reisenden Publikum die Tasse Kaffee für 5 Pfg. verabreicht werden.

Ueber den Muth eines Rehens wird Folgendes berichtet: Vor nicht langer Zeit gingen zwei Gutsbesitzer der Altmark auf die Jagd und trafen nach langer Suche drei schwere Rehe. Zwei davon entkamen sofort im Walde, während der ausgezeichnete Hund das dritte verfolgte, um es in den Schußbereich zu treiben. Hund und Reh waren lange verschwunden, als endlich die Jäger fortgehen wollten. Auf einmal schrie ein Schäfer, welcher in der Nähe des Waldes die Schafe hütete: „Ein Reh!“ Dasselbe stand mitten in der großen Heerde, vor Schweiß tiefend. Es wurde nun Aufstellung zum Abfangen genommen und der Hund zum Zagen des Thieres angetrieben. Dieses blieb ruhig stehen, und als der Hund dem Kopfe zu nahe kam, fuhr das Reh mit demselben aus, legte den Hund auf das Geviß und schleuderte ihn mindestens 10—15 Schritte fort. Darauf brach das Thier in entgegengesetzter Richtung aus und entkam glücklich, da Schüsse nach demselben in der Heerde Schaden angerichtet hätten. Die Jäger sowie der Schäfer standen noch lange da, den Muth und die Vertheidigung des Thieres bewundernd.

Die Tournüre im Dienste Auorns. Der Bräutigam einer Rathenower Bürgerstochter, ein schmücker Riechenhusar, wurde krank und mußte in das dortige Garnisonlazareth gebracht werden. Um nun dem armen Kranken in der trübten Zeit kleine Erfrischungen zukommen zu lassen, die sonst an diesem Orte stark verpönt sind, benutzte die erfinderische Braut, um jedes Aufsehen zu vermeiden, zum Transport dieser Erfrischungen ihre Tournüre, und war so im Stande, den Bräutigam bei stattgehabten Besuchen nach Herzenslust zu erquicken.

Das Buchhaus selbst eingebrochen ist in Brieg ein früherer Sträfling desselben. Der Einbrecher wurde jedoch, als er im Wäschetrocknenraum Wäsche zusammenraffen wollte, dabei erwischt.

Die Reichstadt Hamburg und die auf seinem Gebiet liegenden Ortschaften haben nach der letzten Volkszählung eine Wohnerszahl von 518 620 ergeben.

Aufternbänke an der Mündung der Schlei beabsichtigt ein früherer Kieler Bürger, der lange Zeit in Amerika gelebt hat, anzulegen. Das dortige Wasser soll nach einer chemischen Untersuchung für ein solches Unternehmen geeignet sein, da es Ähnlichkeit mit dem Wasser hat, in welchem die amerikanische Auster lebt.

Das „Postarchiv“ theilt folgendes Mißverständnis mit: Bei Bleicherode in Sachsen liegt eine Gastwirthschaft mit dem Namen „Japan“, welcher Name vor Zeiten einmal von den Gästen dieser Wirthschaft gegeben wurde, und welcher dann volksthümlich geworden resp. beibehalten wurde. Nun wurde seinerzeit in Stargard in Pommern ein Brief an den Besitzer der genannten Gastwirthschaft zur Post gegeben der Brief trug auf der Adresse außer dem Namen des Empfängers nur die kurze Bezeichnung: „Bleicherode, Japan“ weshalb er nach Japan expedirt wurde und erst als er dort bestellt werden konnte, gelangte er über Yokohama und Hongkong wieder zurück nach Deutschland und dann erst in die Hände des Adressaten. Das Besizers der Gastwirthschaft Japan bei Bleicherode. Der Brief zeigt die Stempel der Einschiffungshäfen Neapel, Hongkong und Yokohama und einen handschriftlichen Vermerk auf der Vorderseite, daß Bleicherode in Japan nicht aufzufinden sei.

3650 pCt. Zinsen hat in Inowrazlaw ein Bauer, welcher einen Wucherer in die Hände gefallen, zahlen müssen, wie sich aus der wegen Wuchers kürzlich in dieser Sache stattgefundenen Verhandlung ergab. Der Blutjauger wurde zu einer empfindlichen Strafe verurtheilt.

Auf dem Bahnhof zu Basing, stieß ein Personenzug auf einen Güterzug, wodurch 8 Wagen des letzteren zer-

trümmert wurden. Der Personenzug wurde nicht beschädigt. — Unweit Halle wurde ein Bahnwärter von einem Schnellzug überfahren. — Auch aus Paderborn wird ein gleiches Unglück gemeldet, bei welchem ein Wagenrevisor auf dem dortigen Bahnhofe sein Leben verlor.

200,000 Mark hat ein in Wiesbaden verstorbenes reiches Fräulein der Stadt Siegen zur Erbauung einer Anstalt für Hilfsbedürftige vermacht.

Eine halbe Million Gulden sind am Freitag einem Großgrundbesitzer in Pest gestohlen worden. Die Summe bestand zur Hälfte aus Baargeld und zur Hälfte aus Werthpapieren. Die Kasse, etwa 6 Ctr. schwer, haben die Diebe sogar auf dem eigenen Wagen des Bestohlenen forttransportirt.

Einem raffinierten Selbstmord beging ein Kapellmeister eines kleinen Theaters in dem französischen Städtchen Beauvais. Derselbe setzte sich auf das Sopha, nahm eine kleine Bombe in den Mund und entzündete diese mittelst Lunte. Den auf den dumpfen Knall Herbeieilenden bot sich ein trübseliger Anblick. Der Kopf des Unglücklichen war in Atome zerplittert.

Ausgedehnte Baumwollspinnereien in der englischen Stadt Bagley wurden vor Kurzem ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf 35,000 Pfd. Sterl. (700,000 Mark) geschätzt, mehr als 500 Arbeiter sind durch den Brand beschäftigungslos geworden.

Ein Londoner Kaufmann hatte vor vier Jahren ein achtzehnjähriges reizendes Mädchen von unbescholtenem Rufe geheirathet. Bald nach der Hochzeit schien es ihm, als ob seine junge Frau von einem ernstlichen Leiden befallen, er fand sie häufig bewußtlos. Die Doktoren erklärten, die junge Frau leide am — Säuerwahnsinn und müsse schon lange dem Trunke ergeben sein. Der Kaufmann, der seine Frau abgöttisch liebte, versuchte Alles, sie von ihrer unseligen Leidenschaft zu heilen, allein, wenn man ihr den Brantwein verweigerte, weinte und flehte sie so lange, bis ihr der unglückliche Gatte selbst das Glas reichete. Vor Kurzem ist die junge Frau, kaum 22 Jahr alt, an delirium tremens gestorben.

Malitiös. „Na, warst Du verreiselt?“ — „Ja!“ — „Hast Du Dich gut amüßert?“ — „Ja!“ — „Und hast Du schönes Wetter gehabt?“ — „Ja!“ — „Du warst wohl im Harz?“ — „Wieso?“ — „Du sprichst ja so Brockenweise!“

Ein Trauriger. Schaubudenbesitzer: „Bitte, mein Herr, wollen Sie nicht in das berühmte Lachkabinett treten?“ — Herr: „Danke, gehe lieber in die Weinstube.“

Schlechte Veruhigung. Vater: „Ich hätte nicht geglaubt, daß das Studiren so viel Geld kosten würde!“ — Sohn: „Ja, und dabei studire ich noch nicht einmal viel!“

Handelsbericht.

Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion vom 25 Oktober.) Es standen zum Verkauf: 3701 Rinder, 10,986 Schweine, 1463 Kälber und 7907 Hammel.

Der Rindermarkt verlief äußerst flau und schleppend, gute Waare reichlich vorhanden, mußte sich Preisabschlag gefallen lassen, mittlere Waare schwer verkäuflich. Es bleibt starker Ueberstand.

1. Dual. 50—54, 2. Dual. 45—48, 3. Dual. 36—43, 4. Dual. 30—33 M. per 100 Pfd. Fleischg.

Der Schweinemarkt eröffnete reger, endete indessen matt und hinterließ ebenfalls, wenn auch nur geringen Ueberstand. Die Preise blieben bei angemessenem Export ziemlich unverändert. Gute Waare war gesucht, geringe vernachlässigt.

Man zahlte für 1. Dual. 51 M., 2. Dual. 47 bis 49 M., 3. Dual. 44—46 M. Galizier 43—45 M., leichte Ungarn 40—42 M., Alles für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara, Balonier 41 bis 42 M. pro 100 Pfund mit 50 Pfd. Tara pro Stück.

Das Kälberhandel gestaltete sich langsam, beste Waare war knapp zugeführt und wurde gut bezahlt.

1. Dual. 49—57, 2. Dual. 30—47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 8 November 1886, Vormittags 10 Uhr, sollen im Rathhaus zu Spandau, Zimmer Nr. 26, folgende der Stadtgemeinde gehörige Wiesen öffentlich meistbietend verpachtet werden die Spreebordwiesen, parzelle 1 b. 8, vom 1. Januar 1887 ab auf 6 Jahre. Spandau, den 28. Oktober 1886. Der Magistrat.

Oeffentliche Aufforderung.

Der Sekret, Bureauvorsteher, Carl August Ferdinand Rutzen, geb. am 21. September 1862 zu Köslin, welcher bei der Aushebung pro 1886 für Arbeiter-Abtheilung ausgehoben ist, und welcher sich der Ausschreibung einer Gestellungs-Ordre entzieht und sofort zur Einstellung beim obengenannten Truppentheile gelangen soll, wird hierdurch öffentlich aufgefordert, sich sofort behufs Absendung an die Arbeiter-Abtheilung Magdeburg, bei dem unterzeichneten Kommando zu melden, widrigenfalls das Strafverfahren wider ihn eingeleitet werden wird. Steglitz, den 29. Oktober 1886. Königl. Landwehr-Bezirks-Kommando; Teltow. gez. Schilling, Oberlieutenant und Bezirks-Kommandeur.

Traber hat noch abzugeben C. Habel's Brauerei, Berlin, Am Tempelhofer Berg.

Abbruch, Berlin, Andreas-Straße 16.

3000 Schiefer, moderne Flügel, Sechshüllungs- und Kreuz Thüren, Doppelfenster mit Rolljalouise, eiserner Gitterthorweg, gute Defen, Fußboden, Schaalbretter, Balken, Kreuzholz, Brennholz u. Klamotten sofort billigst zu verkaufen. E. Hempel, Andreas-Straße 56.

Abbruch Berlin, Klosterstraße 70.

300,000 gute weiße Mauersteine, 50,000 Dachsteine, Balken von 40 Fuß an, Sparren, Kreuzholz, Fußboden und Schaalbretter, elegante Kreuz- und Sechshüllungsthüren, große und kleine Fenster, eiserne Treppen, Granit und Pflaster, Brennholz und Klamotten billig. F. Lindner & W. Schmidt.

Abbruch Berlin, Grünstraße 3.

400,000 Mauersteine, 80,000 Dachsteine, Sparren, Balken, Fußboden, Schaalbretter Kreuzthüren, Fenster, Defen, Klamotten billig zu verkaufen.

Bekanntmachung. Seeverkauf.

Am Donnerstag, den 18. November cr., Mittags 11½ Uhr, sollen zu Teupitz in Bullrich's Hotel durch den Unterzeichneten im Auftrage des Rittergutsbesizers von Barpart 18 bei Teupitz belegene Seen und Teiche öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen sind vorher beim Verkäufer und im Bureau des Unterzeichneten einzusehen, auch gegen Erstattung der Kopialien zu beziehen. Jossen, den 3. Oktober 1886. Steffek, Notar.

1 Piano, wie neu, v. Hofl. Schwechten, oder ff. Stußflügel, wenn auch Theilzahl. enorm billig zu verkaufen. Berlin, Gitschiner Str. 78, 1. links

Gerste

kaufen jeden Posten Gebrüder Tiemann, Berlin G., Prenzlauerstraße 13.

Rapskuchen

sind jederzeit vorräthig bei Oscar Temor, Berlin, Wilhelm-Straße 3, am Belle-Alliance-Platz. Roggenstegelpstroh und gute Gerste wird gekauft. Das Vorzüglichste für Kinder u. Kranke ist Zimpf's Dasermehl. Lager: F. Kupsch in Teltow, Hohensteinweg 40/41.

Auktion.

Am Sonnabend, den 6. d. M., von 12 Uhr an, versteigert Unterzeichneter in Rehagen aus einem Nachlasse div. Möbel und Wirthschaftsgeräte, Betten, Damenkleidungsstücke und Wäsche, div. Porzellan und Kochgeschirr, außerdem 1 Kastenwagen, 1 Häckselmaschine, 2 Dhrringe und 1 Brosche, ferner zwangsweise ca. 25-30 Ctr Stroh- u. Hafergarben öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung. Kauflustige wollen sich vorher im Schmidt'schen Gasthose in Rehagen sammeln. Jossen, den 2. November 1886. Der Gerichts-Vollzieher. Sch w u c h o w.

Am Donnerstag, den 4. d. Mts., Mittags 12 Uhr, werde ich zu Mariensfelde b. Berlin in der Pfandkammer (Gasthof Mees) 2 kleine Schweine öffentlich zwangsweise versteigern. Berlin, den 2. November 1886. Schönemann, Gerichtsvollzieher.

Jagd!

Eine kleine Jagd, hauptsächlich Hasen und Hühner, in der Nähe Berlins, mit der Bahn zu erreichen, wird sogleich zu pachten gesucht. Adressen unter J. W. 1095 Rudolf Mosse, Berlin SW.



Von einer

sehr billig gekauften Partie Double-Stoffe habe ich

Paletots

für Knaben von 2 bis 7 Jahren anfertigen lassen, welche sehr gut im Gebrauch sind und zum Preise von 6-10 M. p. St. Außerdem empfehle eine sehr große Auswahl in sehr guten und eleganten Paletots für Mädchen und Knaben bis zu 16 Jahren in allen existirenden Stoffen billigst.

Arnold Müller,
Berlin, 92 Leipzigerstraße 92.

Damenmäntel.

In Auswahl aus Blüsch, Seiden- und Wollstoffen. Pelzräder u. s. w. billig.

H. Lomatsch, Berlin,
Neue Grünstraße 25b.



1 Iederne Verdeckbank, b. u. tief, b. zu verk. b. **Trager,** Berlin, Blumenthalstr. 17.

Pferdedecken,

in jeder Qualität und Größe per Stück v. Mark 3.50 an empfiehlt

Julius Riese,
Berlin, Mauernstr. 68, nahe der Leipzigerstr.

Dung! Dung! Dung!

Vorzüglich leichten Straßendung habe ich ca. 500 Fuhren abzugeben. Pro Fuhre 50 Pf. auf Pflaster aufladen, gute Ausfahrt.
H. Gummelt, Berlin, Manufer 68.



60 Stück erprobt

Arbeits- u. Droschkencyrde erster Klasse stellen wir zum Verkauf. - Besichtigung

Nachmittags
in Rummelsburg.
Norddeutsche Eiswerke.



Sonnabend, den 6. d. Mts., treffen wir mit einem Transport schwerer frischmilkender Kühe

in Mariendorf b. Gastwirth **Malzahn** (vorm. **Dahlemaun**) zum Verkauf ein.
Kühnast & Richter.

Eine große frischmilkende

Kuh mit Kalb

steht zum Verkauf beim Gastwirth **Krüger,** Diederichsdorf.

Ein guter junger Zuchtbulle

steht zum Verkauf **Drewitz,** Potsdamerstraße 30.

Kräftige, junge

Puten zur Bucht,

das Paar 18 M. verkauft
Dom. Groß-Heuthen, bei Trebbin.

Winter-Paletots,

Hohenzollern- und Kaisermäntel sollen zu halben Preisen verkauft werden.
Herbst- und Gesellschafts-Anzüge.

Eingang von Neuheiten in engl., franz. und deutschen Stoffen.
Bestellungen nach Maass in kürzester Zeit.

Schlafröcke von 10 Mark an. Landsberger's

Erstes Herren-Garderobe-Magazin.
Berlin, Ecke Jerusalemer- u. Leipzigerstr., Dönhofsplatz.

Den geehrten Einwohnern Zehlendorfs und Umgegend erlaube ich mir ebenst anzuzeigen, daß ich mein

Uhren-, Brillen- und Goldwaaren-Lager

entend vergrößert habe.
Empfehle als passende Weihnachtsgeschenke: Goldene Herren- und Damen-Uhren, silberne Herren- und Damen-Uhren mit Bügel- und Schlüsselauflage, julaiere, Wanduhren und Reisewecher, Uhrketten, goldene Ringe, goldene Kreuze, Hosen, Medaillons, Verloques, Ohrringe und Perlmutter-Broschen.

Brillen u. Pincenez in allen Nummern, auch werden einzelne Gläser eingeschiffen.

Reparaturen werden sauber und billig durch einen in allen Arbeiten seines Faches trauten Gehilfen ausgeführt. Achtungsvoll

Ww. Schwarze, Zehlendorf, Zeltowerstraße 16.

Ausverkauf in Kleiderstoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Berliner Barb zu Hauskleidern Meter 30, 40-50 Pf.
Eine große Auswahl moderner Kleiderstoffe in vielen sehr hübschen dunklen Farbenstellungen, früher 75 Pf., jetzt Meter 40 und 50 Pf. - Eine große Auswahl Winter-Gewand, wollener kräftiger Stoff für praktische Haus- und Straßenkleider, früher 90, jetzt Meter 50 Pf. - Ein großer Posten glatter, einfarbiger Tuch-Double-Foulés, defatirte kräftige Waare, früher 1.50, jetzt Meter 75 Pf. - Eine große Auswahl sehr hübscher Kleiderstoffe, doppelt breit, früher 2 Mark, jetzt Meter 90 Pf. u. 1 Mark. - Eine große Auswahl Winterstoffe, doppelt breit Meter 1.30 bis 1.50 Mark. - Doppelt breit Tuch = Vama zu Morgenkleidern, Meter 1.20 Mark, 1.50 bis 2 Mark. - Große Auswahl Seiden-Blüsch, glatt gemustert Meter 3, und gestreift 3.50, 4.50 Mark. - Große Auswahl Spitzenstoffe in crème, hellblau, rosa, lachsfarben, goldgelb, schwarz, Meter 1, 1.20, 1.50 bis 2.50 Mark.

Schwarze Double-Cachemirs, Meter 1, 1.25, 1.50, 1.80, 2 M.

Winter-Mäntel

in sehr großer Auswahl in jeder Art zu allbekannt billigen Preisen.

15, 20, 25 und 30 Mk.

Teppiche.

Wir verkaufen große Zimmer-Teppiche für 5 Mark, große Holländ. Sopha-Teppiche 6 M. 50 Pf. Germania-Sopha-Teppiche 7 M. 50 u. 11 M. 50. Brüstel-Teppiche 11 M. 50, Velours, Blüsch-Teppiche 16 M. 50 Pf. Bettvorleger 1 M.

Große Umschlagetücher,

Mtr. 3.50, 4, 5 u. 6 M.

Läuferstoffe,

Mtr. 40, 50, 60 Pf

Gardinen,

schöne neue Muster, Damast, Zwirn-Gardinen Meter 40, 50 und 60 Pf., englische Zwirn-Gardinen, Meter 1 M. 25 und 1 M. 50 Pf.

Eine große Auswahl abgepackter Gardinen zu bekannt billigen Preisen.

Sielmann & Rosenberg,

Berlin, Kommandantenstr., Ecke Lindenstraße.

Die Anhaltische Trichinen-Versicherungs-Anstalt

von C. Imer in Coethen

gewährt zu nachstehenden Prämienfähen vollen Ersatz für trichinöse Schweine: Versicherungssumme 2 Stück bis zu 75 Mark = 25 Pfg. Prämie,

" " " " 100 " = 35 " " "

" " " " 125 " = 45 " " "

Zum Abschluß von Versicherungen empfehlen sich: **Wilh. Münzel,** Schuh- und Stiefelfabrikant und **Gust. Münzel,** Lederhändler in Zeltow; **Alb. Plinsow,** Groß-Lichterfelde; **Louis Weissbach jun.,** KgS.-Wusterhausen; **Paul Mielenz,** Mariendorf; **Paul Speckmann,** Wittenwalde; **G. Liss,** Trebbin; **Rob. Meissner,** Zossen.

Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Fenster

in allen Größen, Schaufenster Balken, Sparren u. s. w. sofort billig.

Berlin, Neustädtische Kirchstraße Nr. 9.

A. Walsch.

Gebr. Baumaterialien,

Schaufenster u. Ladenthüren, Flügelthüren, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Thorwege, Doppel- und einfache Fenster, Kacheln und Granit billig zu verkaufen.
A. Lehner.

Abbruch Niederwallstr 31, Ecke Kreuzstraße.

30,000 gute Dachsteine, Dachverband, eiserne Wendeltreppe, Ofen, Kochmaschinen, Thüren, Fenster, Schaufenster, Ladenthüren u. s. w. sofort billig.
H. Exner.

Steinkohlen, Braunkohlen Coke und Briquettes,

feinste Marken, empfiehlt im einzelnen, auch in Waggons. Bestellungen von 5 Str. ab werden ohne Preisauflschlag in Haus geliefert.

Kohlenhandlung von **Fr. Rehfeldt,** Zeltow.

Kulmbacher Exportbier.

Christian Pertsch
in Kulmbach in Bayern.

Die rühmlichst bekannten Exportbiere dieser Brauerei liefert

16 Flaschen à 1/10 Liter für 3 M., das Liter à 40 Pf. (in kl. Gebinden v. 6 Lit. an) u. werden Bestellungen prompt effectuirt
Berlin N., Rheinsbergerstr. 73.

Castner & Co.

Restaurateure u. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

R. Mackeldey,

Hofschlächtermeister,

Berlin W., Potsdamerstraße 25, empfiehlt den auf Grund fortgesetzter Versuche von ihm nach eigener Methode zubereiteten

Lachsschinken,

der als wohlschmeckend, nahrhaft und leicht verdaulich von hervorragenden Ärzten gelegentlich empfohlen wird, sowie sein

Casseler Rippespeer,

und als neue Spezialität seines Geschäftes die warm zu essen, pikant schmeckenden

Kalbfleisch-Würstchen,

à Paar 20 Pfg. ferner beste

Breslauer Würstchen

und alle übrigen feinen Fleisch- und Würstwaren in allbekannter Güte.

Pianinos

und Flügel, circa 100 Instrum., größtes Lager der Residenz, neue u. viele gebrauchte, z. B. 1 Biele-Pianino, do. Schmeckter 1 Gebauer Stutzflügel (weitberühmt) verkauft unter langjähriger Garantie billigst

M. Dittrich,

Berlin S., Prinzen Str. 5, I.

Gründung 1869.

Holz. Holz.

Das Holzschlagen auf dem Gute Kadeland beginnt am 8. November. Bestellungen auf Birken-, Eichen-, Eichen- und Eichen-Nußstämmen u. werden bei dem Regimentsherrn **Schulz** im Schlage oder bei dem Hofverwalter Herrn **Gundlach** entgegengenommen.

Ein Holz- und Kohlenplatz

in der Nähe des Jandins, in guter Gegend, Miethe 240 M., in Zehlendorf zu vermieten. Zu erfragen dableibt bei **Jandin,** Potsdamerstraße 24.

Meine Ackerwirthschaft

in Teltow bei Zossen, mit vollständigem lebendem und todtem Inventar, ca. 180 Mrg. Grundbesitz, 17 Mrg. beim Gehöft liegend, will ich krankheitshalber sofort verkaufen. **A. Sieke.**

Hamen (Monog.) werden in

Wäsche gestickt.

Dehoff, Groß-Lichterfelde, Jungfernstieg Nr. 4.

Arbeiter

zum Steinebuddeln verlangt **Gustav Pankrat** in Waltersdorf bei Grünau.

Eine gut empfohlene

Arbeiter-Familie

wird zum 2. Januar 1887 auf Friederikenshof bei Marienfelde gesucht.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, Müller zu werden, kann sich melden bei **H. König,** Rixdorf bei Berlin.

Ein Hausdiener,

auch für Gartenarbeit, findet sofort Stell. im photogr. Atel. bei **B. Kliemeck** in Groß-Lichterfelde.

Ein ordentl. zuverlässiger

Bäcker-Gefelle,

der selbstständig arbeiten kann, sucht dauernde Beschäftigung. Zu erfahren bei **L. Bauer,** Rixdorf, Bergstr. 136.

Die Beleidigung, welche ich gegen den Bauersohn **J. Bormann** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.
Julius Görsch, Wietstod.